`Kinder gesund bewegen´

01.05.2013 - 31.07.2014

Evaluationsbericht

SPIN
SPORT INNOVATION

Dr. Dirk Steinbach

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....01

Evaluationskonzept.....02

Ergebnisse.....03

Handlungsempfehlungen.....13

Anhang 1: Ergebnisbericht zur ÜbungsleiterInnenbefragung.....15

Anhang 2: Ergebnisbericht zur Vereinsbefragung.....47

Anhang 3: Ergebnisbericht zur Zufriedenheitsbefragung.....69

Anhang 4: Datenbasis und Datenqualität.....91

Anhang 5: Informationen zur Datenbereinigung.....93

Einführung

Was ist *Kinder gesund bewegen*? *Kinder gesund bewegen* ist eine Initiative des Österreichischen Sportministeriums und der Sport-Dachverbände. Das Programm zielt auf eine integrative Umsetzung von Bewegungsmaßnahmen in Kindergärten und Volksschulen unter Einbeziehung des organisierten Sports ab. Zwischen September 2009 und Juli 2013 wurden im Rahmen der Initiative rund 69.000 Bewegungseinheiten an insgesamt 6.700 Institutionen durchgeführt. Die einzelnen Institutionen wurden dabei mit 11 Bewegungseinheiten gefördert. Damit wurden über den gesamten Projektzeitraum 94% der Volksschulen und 77% der Kindergärten in Österreich durch die Sport-Dachverbände und Sportvereine in einem „ersten Durchgang" erfolgreich betreut. Diese Projektphase wurde im Rahmen der Evaluation umfassend dokumentiert und analysiert (vgl. Evaluationsbericht vom 29.10.2012).[1]

Was hat sich im Projektzeitraum 2013/2014 geändert? Mit der Entscheidung für eine Weiterführung der Initiative im Schuljahr 2013/2014 wurde ein neues Abrechnungsmodell eingeführt, das den Betreuungsaufwand pro Institution nicht mehr über die Anzahl der Einheiten, sondern über einen maximal verfügbaren Kostenrahmen deckelt. Zusätzlich zu den obligatorischen elf, nach §13a SchUG in den Institutionen durchzuführenden Einheiten, konnten somit auch weitere polysportive Bewegungseinheiten der Sportvereine gefördert werden. Außerdem wurde der Prozess der Aufteilung der Institutionen für die zweite Projektphase neu gestartet und neu geregelt. Die Institutionen melden sich nicht mehr selbst für die Initiative an, sondern werden nach der internen Aufteilung durch die Landesverbände direkt vom zugeteilten Verein oder Verband kontaktiert. Die Angebotspalette wurde durch die Zusammenfassung in drei größere Angebotsbereiche (Bewegungseinheiten, Bewegungsfeste, Informationsmaßnahmen) vereinfacht. Ab Mai 2013 wurden die ersten Institutionen den Vorgaben des angepassten Konzepts entsprechend betreut.

Wer hat das Projekt evaluiert? Der Evaluationsauftrag wurde im Anschluss an eine Präsentation des Evaluationskonzepts auf der ExpertInnenebene (am 22.08.2013) an Dr. Dirk Steinbach (*SPIN Sport Innovation*) erteilt. Der Evaluator kennt und begleitet das Projekt seit 2009.

An wen richtet sich dieser Evaluationsbericht? Der nachfolgende Evaluationsbericht richtet sich an die Entscheidungsträger auf Seiten des Fördergebers und der Sport-Dachverbände. Der Bericht verbindet die Ergebnisse der Einzelauswertungen und leitet daraus die übergeordneten Handlungsempfehlungen ab. Die detaillierteren Teilberichte sind dem Anhang dieses Evaluationsberichts beigefügt.

[1] Im Folgenden bezieht sich der Begriff *Kinder gesund bewegen 1* ausschließlich auf den Projektzeitraum 2009 bis 2012, der Begriff *Kinder gesund bewegen 2* ausschließlich auf den Projektzeitraum 2013 bis 2014; wohingegen der Begriff *Kinder gesund bewegen* auf das Gesamtprojekt von 2009 bis 2014 bezogen ist.

Evaluationskonzept

Projektziele: Das aktuelle Evaluationskonzept baut auf dem im Rahmen der ersten Projektphase entwickelten Ergebnismodell auf (vgl. Evaluationsbericht 2012). Die im ursprünglichen Ergebnismodell definierten Projektziele wurden im Rahmen der ersten Projektphase erfolgreich realisiert, waren aber grundsätzlich auch für das Schuljahr 2013/14 in angepasster Form weiterhin handlungsleitend. Als ergänzende Zielsetzung wurde für *Kinder gesund bewegen 2* festgelegt, lokale Vereine stärker als bisher in das Projekt einzubinden und die damit verbundenen Auswirkungen auf das Projekt zu evaluieren.

Projektziele 2013/14:

1) Bestätigung der großen Nachfrage durch die Institutionen
2) Erfolgreiche Zielgruppenerreichung
3) Realisierung eines starken Bewegungsimpulses
4) Aufrechterhaltung der hohen und flächendeckenden Umsetzungskapazität
5) Bestätigung der hohen Umsetzungsqualität und der Zufriedenheit in den Institutionen
6) Erhalt und Ausbau der Kooperationen zwischen dem Sport und den Institutionen
7) Erhalt und Weiterentwicklung der aufgebauten Projektinfrastruktur
8) Verstärkte Einbindung lokaler Vereine vor Ort

Evaluationskriterien: Auch die Evaluationskriterien haben sich im Vergleich zum Projektzeitraum 2009-2012 nicht verändert. Allerdings hat sich die Bedeutung der einzelnen Kriterien im Projektverlauf etwas verschoben. Nach wie vor stellt die *Effektivität*, also die Frage ob es den Sportorganisationen gelungen ist die oben genannten Projektziele umzusetzen, das zentrale Kriterium dar. Das Kriterium der *Nachhaltigkeit*, das im Rahmen der Anpassung des Konzepts 2012 bereits intensiv diskutiert wurde, gewinnt in der aktuellen Evaluation an Bedeutung, weil erstmals rückblickend Fragen zu den Auswirkungen von *Kinder gesund bewegen 1* gestellt werden konnten. Darüber hinaus ermöglicht der Vergleich der vorliegenden Kennzahlen aus der Evaluation 2012 eine erste Einschätzung darüber, ob und unter welchen Voraussetzungen es gelungen ist die *Effizienz* (z.B. in Bezug auf den Mobilitätsaufwand) zu verbessern.

Methode: Die Evaluation stützt sich auf die umfangreiche Dokumentation der Maßnahmen in der *Kinder gesund bewegen* - Datenbank, auf die Erkenntnisse aus den Workshops mit den Bundes- und Landeskoordinatoren sowie auf die Ergebnisse der Befragung der Institutionen, der Vereine und der ÜbungsleiterInnen (vgl. Anhang 1: Datenbasis und Datenqualität).

Ergebnisse

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Ergebnisse anhand von 10 zentralen Fragestellungen diskutiert. Neben den wichtigsten Kennzahlen werden dabei zum besseren Verständnis auch ausgewählte Aussagen aus den verschiedenen Befragungen angeführt.

1. Wie groß war bzw. ist die Nachfrage in den Institutionen?

Das Verfahren der Aufteilung und Ansprache der Institutionen hat sich mit *Kinder gesund bewegen* 2 umgekehrt. Während sich die Institutionen bislang aktiv für eine Maßnahme anmelden mussten, wurden die Institutionen in *Kinder gesund bewegen* 2 ohne vorherige Neuanmeldung angesprochen. Die Nachfrage ist daher nicht mehr direkt an den Anmeldungszahlen der Institutionen abzulesen.

Unverändert hohe Nachfrage: Vor allem die tatsächlich realisierten Umsetzungszahlen, aber auch die offenen Kommentare in der Zufriedenheitsbefragung belegen, dass die Nachfrage auf Seiten der Institutionen ungebrochen hoch ist:

> *... Jede Bewegungseinheit mit einem / einer Expertin ist enorm wertvoll und nachhaltig. Bitte weiter so!! Die Schule lebt durch derartige Aktionen und Unterstützung! Danke!...*

> *... Wir würden uns sehr freuen, wenn dieses Projekt - auch für unsere Schule - eine Fortsetzung finden würde...*

> *... Allen Kindern und auch uns Mitarbeitern hat jede Einheit sehr viel Spaß gemacht. Bitte macht weiter so. Wir hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Kindergartenjahr!...*

> *... das Projekt ist gut organisiert, bringt viele neuen Ideen, die Kinder freuen sich auf diesen Tag u. viele von ihnen sind mutiger geworden. Bitte gerne wieder...*

Unterschiedliche Nachfrage im Jahresverlauf: Die Nachfrage in den Institutionen variiert allerdings, auf Grund der Schul- und Kindergartenferien, im Verlauf des Kalenderjahres. Die Monate Juli, August, September und Dezember stehen dabei nur eingeschränkt zur Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung. Die höchste Nachfrage besteht im Zeitraum Februar bis Mai. Dieses Muster hat sich für den gesamten beobachteten Zeitraum (2009-2014) als sehr stabil erwiesen. Sowohl die Sportorganisationen als auch die Institutionen weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie Planungssicherheit und einen ausreichenden zeitlichen Vorlauf benötigen, um die im Jahresverlauf zur Verfügung stehenden Zeitfenster möglichst effizient zu nutzen und die Umsetzung dadurch zu entzerren.

> *... Längerfristige Planung wäre gut, nicht erst wenn Stundenplan steht...*

> *... Konzeptentwicklung schon vor den Ferien...*

2. Wie viele und welche Maßnahmen wurden 2013 / 2014 umgesetzt?

Im Abrechnungszeitraum Mai 2013 bis Juli 2014 wurden von den Breitensportverbänden und ihren Vereinen **36.205 Maßnahmen** im Umfang von **44.254 Einheiten** umgesetzt.[2]

Ca. 40.500 Einheiten davon (91,5 Prozent) als Kinder-Bewegungseinheiten in den Institutionen oder als zusätzliche Bewegungseinheiten des Sportvereins. Der Umfang der Bewegungsfeste belief sich auf rund 1.800 Einheiten, der der Erstgespräche auf ca. 1.700. Außerdem wurden 300 Einheiten in Form von Informationsmaßnahmen durchgeführt.

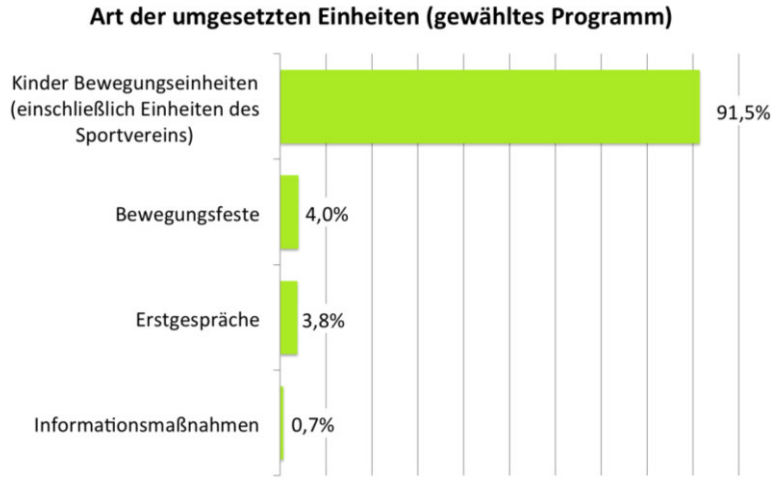

Abb. 1 Art der umgesetzten Einheiten (Programm). Quelle: Kinder gesund bewegen Datenbank

Flächendeckende Umsetzung: *Kinder gesund bewegen* hat den Anspruch, sein Bewegungsangebot für Kinder flächendeckend umzusetzen. Auch im Schuljahr 2013/14 wurde in allen Bundesländern eine bedeutsame Anzahl an Bewegungsmaßnahmen durchgeführt (Vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Geleistete Einheiten nach Bundesland

	BL	K	NÖ	OÖ	S	ST	TI	VB	W	AUT
Geleistete Einheiten nach Bundesländern*	5.610	3.603	9.348	5.622	2.221	3.354	7.097	1.653	11.700	50.211

* einschließlich der Einheiten, die durch weitere ÜL (z.B. im Rahmen von Bewegungsfesten) geleistet wurden

Vergleicht man die Verteilung der durchgeführten Einheiten in den Bundesländern mit der Verteilung der Zielgruppe der 2-10 Jährigen nach Bundesländern zeigt sich, dass bezogen auf diesen Referenzwert lediglich für die Steiermark ein gewisses „Umsetzungsdefizit" besteht. Dabei ist allerdings zu beachten, dass gerade die Sportorganisationen in der Steiermark auch unter anderen Initiativen (z.B. Bewegungsland Steiermark) mit den Institutionen kooperieren. Ob darüber hinaus auch innerhalb der einzelnen Bundesländer alle Institutionen gleiche Chancen haben an der Initiative teilzunehmen lässt sich aus den vorliegenden Daten nicht ablesen. Die LandeskoordinatorInnen sehen

[2] **Was ist eine Maßnahme, was ist eine Einheit?** Als Maßnahme wird in der Datenbank ein einzelnes Angebot (d.h. eine Bewegungseinheit, ein Elternabend, ein Bewegungsfest, ein Erstgespräch) bezeichnet, bei dem die Teilnehmer (also die Klasse oder Gruppe) nicht wechselt. Eine Maßnahme kann eine oder auch mehrere Einheiten umfassen. Die Anzahl der Einheiten beschreibt den zeitlichen Umfang. Eine Einheit ist als 45-60-minütiger Zeitabschnitt festgelegt. Vgl. auch Anhang 5 zur Datenbereinigung.

hier zumindest die potentielle Gefahr, dass in peripheren Regionen, in denen auch keine Sportvereine mit polysportivem Angebot verfügbar sind, zukünftig kein Angebot stattfinden kann, da die dezentrale Betreuung durch die Landesverbände im Einzelfall durch den pro Institution verfügbaren Kostenrahmen von € 940,- nicht gedeckt ist.

Mehr Maßnahmen und Einheiten pro Monat und pro Institution: Die vorliegenden Umsetzungszahlen für *Kinder gesund bewegen 2* scheinen auf den ersten Blick den Umsetzungszahlen aus *Kinder gesund bewegen 1* zu entsprechen (ähnliche Anzahl an Maßnahmen und Einheiten). Auf den zweiten Blick lassen sich aber zwei entscheidende Unterschiede erkennen (vgl. Tab. 2): Zum Einen, wurde in *Kinder gesund bewegen 2* eine vergleichbare Anzahl an Maßnahmen und Einheiten innerhalb eines wesentlich kürzeren Zeitraums geleistet; zum Anderen, verteilen sich die geleisteten Einheiten auf deutlich weniger Institutionen. Übersetzt heißt dies, dass die Sportorganisationen ihren Output im Schuljahr 2013/14 noch einmal wesentlich gesteigert haben und dass die einzelne Institution wesentlich stärker von der Initiative profitiert hat.

Tab.2: Umgesetzte Maßnahmen KiGeBe 1 und 2 im Vergleich

	KiGeBe 1	KiGeBe 2
Maßnahmen[1]	**36.242**	**36.205**
Einheiten[1]	**40.607**	**44.254**
Institutionen	**4.835**	**2.747**
davon zum Stichtag bereits abgeschlossen	**nicht erfasst**	**2.278**
Dokumentationszeitraum	01.09.2009 - 31.01.2012	01.05.2013- 04.07.2014
dokumentierte Monate	**29**	**15**
Einheiten pro Monat	**1.400**	**2.950**
Maßnahmen pro Institution[2]	**7,5**	**13,2**
Einheiten pro Institution[2]	**8,4**	**16,1**

[1] Angaben jeweils ohne Maßnahmen und Einheiten, die durch weitere ÜL (z.B. im Rahmen von Bewegungsfesten) geleistet wurden.

[2] Werte zum Zeitpunkt der Auswertung. Nach Abschluss aller Maßnahmen in allen Institutionen ergeben sich höhere Werte. Für die zum 4.7.2014 bereits abgeschlossenen Institutionen beträgt die Anzahl der Einheiten/Institution beispielsweise 19,3

3. Wurden alle Zielgruppen erreicht?

Kinder gesund bewegen will zu einer nachhaltigen Verbesserung des Bewegungsangebots für Kinder beitragen. Hierzu sollen nicht nur die Kinder selbst, sondern auch die Personen und Institutionen in deren Umfeld in die Initiative eingebunden werden.

Hohe Kontaktzahlen bei Kindern und PädagogInnen: Im Schuljahr 2013/14 wurden bereits mehr als ein Drittel der Institutionen erneut betreut. Die Anzahl der durchgeführten Maßnahmen und Einheiten ist in *Kinder gesund bewegen 2* pro Institution deutlich höher als im Zeitraum 2009-2012, so dass die Anzahl der Kontakte (nicht der Personen) bei den Kindern und PädagogInnen im Schuljahr 2013/14 ähnlich hoch oder sogar höher ausfiel als 2009-2012.

Tab. 3: Kontakte / Einbindung der Zielgruppen

	Individuelle Zielgruppen			Institutionelle Zielgruppen			
	Kinder	Pädagogen	Eltern	Übungsleiter	Kindergärten	Volksschulen	Vereine / Verbände
Kontakte *	667.849 (642.189)	41.711 (45.989)	10.717 (31.703)	-	-	-	-
Personen / Institutio-nen*	-	-	-	868 (777)	1.338 (3.425)	1.409 (3.100)	240 (146)

* Werte 2013/14. In der Klammer zum Vergleich die Werte für den Zeitraum 2009-2012.

Mitwirkung der PädagogInnen: Im Rahmen der Workshops mit den LandeskoordinatorInnen wurde die Beobachtung diskutiert, dass ein Teil der PädagogInnen an den geförderten Bewegungseinheiten nicht mehr teilnimmt und stattdessen Unterricht in anderen Gruppen oder Klassen erteilt. Dies trifft auf der Basis der Eintragungen in die Datenbank für ca. 8 Prozent der Einheiten zu, wobei der Anteil in den Kindergärten mit 10,4 Prozent höher ist als in den Volksschulen (5,9%).[3] Diese Werte variieren auch in Bezug auf die Bundesländer (Spannweite 3,0 % - 21,7 %), unterscheiden sich aber nicht signifikant von den Werten im Projektzeitraum 2009-2012.

> *...leider nutzen viele Lehrerinnen und Kindergartenpädagoginnen das Projekt um in dieser Zeit etwas anderes zu tun...*

> *... Im Kindergarten wäre es sinnvoll, wenn die Pädagogen zur Teilnahme an der Stunde „verpflichtet" werden würden, denn manche haben nie/kaum zugeschaut und sich deshalb auch keine neuen Inputs geholt...*

Weniger Eltern erreicht: Deutlich weniger direkte Kontakte gab es in *Kinder gesund bewegen 2* mit den Eltern, da insgesamt nur rund 25 Elterninformationsveranstaltungen abgerufen wurden. Im Rahmen der Evaluation wurden von den ÜbungsleiterInnen, den Vereinen und den LandeskoordinatorInnen vereinzelt angeregt, die Eltern durch (nicht näher definierte) Informationsmaßnahmen- und Materialien wieder stärker in die Initiative einzubeziehen.

Höhere Beteiligung auf Seiten des Sports: Die Anzahl der beteiligten ÜbungsleiterInnen und Vereine war auch im Schuljahr 2013/14 im Verhältnis zur Anzahl der betreuten Institutionen vergleichsweise gering. Dennoch haben sich mit der Einführung des neuen Abrechnungsmodells insgesamt mehr ÜbungsleiterInnen und mehr Vereine beteiligt (vgl. Tab. 3).

4. Wurde das hohe Qualitätsniveau gehalten?

Hochwertige Bewegungsmaßnahmen: Die Bewegungsmaßnahmen der Initiative und deren Umsetzung wurden – wie bereits 2012 – von den PädagogInnen durchweg positiv bewertet (vgl. Anhang 3: Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung). Das Angebot wird als interessant, abwechslungsreich und angemessen wahrgenommen. Lediglich die Differenzierung und das Angebot für die jüngsten Kinder wurden vereinzelt auch kritisch bewertet.

> *... Ich finde es ein tolles Angebot - es sind sehr abwechslungsreiche Bewegungseinheiten. Wir hatten schon ein tolles Bewegungs- und Sportfest und sogar einen Fahrradworkshop....*

[3] Angaben beziehen sich ausschließlich auf die „Kinder Bewegungseinheiten".

... Gute Ideen, die jedoch für Kindergartenkinder besser angepasst werden sollten. Zu schwierig...

... Auf die besonders jungen Kinder wurde nicht besonders eingegangen - war teilweise zu anspruchsvoll und wurde zu viel verlangt. --> evtl. in Altersgruppen einteilen!!!...

Motivierte und kompetente ÜbungsleiterInnen: Mit der Einführung des „Vereinsmodells" ist die direkte Qualitätskontrolle für die LandeskoordinatorInnen schwieriger geworden, da der persönliche Kontakt zu den eingesetzten ÜbungsleiterInnen teilweise fehlt. Die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung konnten entsprechende Bedenken in Bezug auf die Erfahrung und Kompetenz der eingesetzten ÜbungsleiterInnen aber vollständig ausräumen. Knapp 90 Prozent der PädagogInnen sind der Ansicht, dass der Übungsleiter / die Übungsleiterin *sehr gut vorbereitet*, *sehr motiviert* und *sehr kompetent* war. Immerhin 75 Prozent der Befragten waren der Ansicht, der Übungsleiter / die Übungsleiterin habe sich sehr flexibel gezeigt.

... Die ÜL war aktiv, ist auf Wünsche eingegangen, brachte neue Ideen und hat die Kinder gut durch das Programm geführt...

...Das gesamte Projekt hindurch wurden die Sportsstunden von professionell ausgebildeten Lehrkräften begleitet. Es machte den Kindern Spaß und sie freuten sich auf jede Stunde...

Sehr gute Gesamtbewertungen: Alle am Projekt beteiligten Gruppen haben die Initiative auch im Schuljahr 2013/14 insgesamt mit *gut* bis *sehr gut* bewertet (vgl. Tab. 4). Auch dieses Ergebnis weist darauf hin, dass das hohe Qualitätsniveau aus der Vorjahren aufrecht erhalten werden konnte. Wichtig ist dabei auch, dass die erstmals befragten Vereine das Projekt ähnlich gut bewerten und dass sich darüber hinaus auch die Bewertung der LandeskoordinatorInnen deutlich verbessert hat. Mehr als 90% dieser Gruppe sind mittlerweile davon überzeugt, dass das Programm geeignet ist mehr „Bewegung in die Schule zu bringen".

Tab. 4: Durchschnittliche Bewertung der Initiative nach Schulnoten

	2009-2012	2013/14
KG / VS LeiterInnen	1,37	1,41
PädagogInnen	1,35	1,36
ÜbungsleiterInnen	1,43	1,53
Obmänner / Obfrauen der Vereine	-	1,60
LandeskoordinatorInnen	3,8 / 3,1	2,4

5. Wurde wieder ein signifikanter Bewegungsimpuls realisiert?

Kinder gesund bewegen will auf gesamtgesellschaftlicher Ebene für die Notwendigkeit von Bewegung im Kindesalter sensibilisieren und die Rahmenbedingungen der Bewegungsförderung von Kindern in Österreich positiv beeinflussen. Hierzu fördert die Initiative den Auf- und Ausbau von Kooperationen zwischen dem Sport und den Institutionen. Darüber hinaus soll durch das Projekt aber auch ein direkter Beitrag zur Bewegungsförderung in Form eines signifikanten Bewegungsimpulses geleistet werden.

57.000 Kinderbewegungsstunden pro Monat: Insgesamt wurden in der Projektdatenbank für den Abrechnungszeitraum Mai 2013 bis Juli 2014 mehr als 850.000 Kinderbewegungsstunden[4] dokumentiert. Dieser Wert ist bereits um mögliche kumulierte Eintragungen bereinigt (vgl. Anhang 5: Informationen zur Datenbereinigung).

Umgerechnet auf die 15 dokumentierten Projektmonate bedeutet dies, dass durch die Initiative *Kinder gesund bewegen* im Projektzeitraum 2013/14 pro Monat ca. 57.000 Kinderbewegungsstunden realisiert wurden. Im Vergleich dazu betrug der Wert für den Zeitraum 2009-2012 ca. 31.200 Kinderbewegungsstunden pro Monat.

6. Ist es gelungen, die lokalen Vereine stärker in die Initiative einzubinden?

Mit der Einführung eines zweiten Abrechnungsmodells wurden mit Beginn des Schuljahres 2013/14 Anreize gesetzt, die Anzahl der an der Initiative beteiligten Vereine zu erhöhen, um die Anforderungen in der Umsetzung der Initiative auf mehr Schultern zu verteilen und die unmittelbaren Kooperationen vor Ort weiter auszubauen.

100 zusätzliche Vereine: Nach wie vor beteiligt sich nur ein kleiner Teil der österreichischen Sportvereine an *Kinder gesund bewegen*. Mit der Anpassung des Konzepts ist es aber gelungen knapp 100 zusätzliche Vereine für die Initiative zu gewinnen. Annähernd die Hälfte der 240 teilnehmenden Vereine ist dabei in den Bundesländern Tirol und Niederösterreich beheimatet.

Von groß bis klein: Im Durchschnitt (Median) haben die „*Kinder gesund bewegen* - Vereine" 416 Mitglieder (Median: 183). Die Spannweite reicht von 5 bis 6.700 Mitgliedern. Ein Viertel der Vereine sind allerdings Kleinstvereine mit weniger als 75 Mitgliedern, mehr als die Hälfte hat weniger als 200 Mitglieder.

Vor allem Breitensport- und Turnvereinen beteiligt: Die Mehrzahl der „*Kinder gesund bewegen* - Vereine" sieht die eigenen Aufgabenschwerpunkte im Bereich des Freizeit- und Breitensports. Leistungssportorientierte Vereine sind dagegen erwartungsgemäß unterrepräsentiert. Ein Drittel der Vereine beteiligt sich mit der Sektion Turnen an *Kinder gesund bewegen*. Daneben gibt es aber eine große Bandbreite anderer Sparten/Sektionen, die ebenfalls einzelne Institutionen im Rahmen der Initiative betreuen.

Nutzen für die Vereine: Die teilnehmenden Vereine bewerten die Teilnahme an der Initiative überwiegend positiv. Den größten Nutzen sehen die Vereine dabei in der Intensivierung der Zusammenarbeit nach außen (mit den Institutionen) und innen (mit dem eigenen Landesverband). Zwei Drittel der Vereine geben an, durch die Teilnahme an *Kinder gesund bewegen* neue Mitglieder oder Kursteilnehmer gewonnen zu haben.

[4] Die Kinderbewegungsstunde (KBS) ist eine Kennzahl, die das Ausmaß der durch *Kinder gesund bewegen* realisierten Bewegungsimpulses beschreibt. Die „Kinderbewegungsstunden" werden berechnet, indem fallweise für alle durchgeführten Bewegungsmaßnahmen die Dauer (z.B. 2,5 Stunden) mit der Anzahl der teilnehmenden Kinder multipliziert wird. Für ein 3-stündiges Bewegungsfest mit 90 Kindern ergeben sich also 270 KBS, für eine 1-stündige Bewegungseinheit mit 17 Kindern entsprechend 17 KBS.

Mehraufwand und Mehrwert durch die Einbindung der Vereine: Alle Sport-Dachverbände arbeiten in *Kinder gesund bewegen* 2 vermehrt mit lokalen Sportvereinen zusammen. Der Aufwand der LandeskoordinatorInnen für die Begleitung der Vereine ist dabei zeitintensiv. Es sind pro Verein mehrere Treffen oder Gespräche nötig, um die Vereine bei der Abrechnung etc. zu unterstützen. Die dadurch notwendige engere Kooperation zwischen den Landesverbänden und den Vereinen wird von den LandeskoordinatorInnen aber nicht nur als zeitaufwendig (s.o.) beschrieben sondern auch als positiv für die Vereinsentwicklung. So führt die regelmäßige Kommunikation auch zu einer Professionalisierung der Vereine, die sich auf andere Bereiche der Vereinsarbeit bereits positiv ausgewirkt hat.

Hindernisse für die Einbindung weiterer Vereine: Schaut man auf die Ergebnisse der Befragungen und Workshops lassen sich 4 größere Hindernisse für die Einbindung weiterer Vereine identifizieren: (1) Ist die Initiative einem großen Teil der Vereine offensichtlich noch nicht bekannt. (2) Wird in der Kommunikation mit den Vereinen nicht ausreichend klar, ob ein Verein auch eine einzelne Sportart im Rahmen des Programms anbieten kann, solange er dies in Form eines vielfältigen (polysportiven) Angebots tut. (3) Hat den Vereinen bislang eine längerfristige Perspektive gefehlt, um sich „auf das Projekt einzulassen" und z.B. in die Ausbildung neuer Übungsleiter zu investieren. (4) Ist der Aufwand für die Betreuung der Vereine durch die Landesverbände hoch, so dass deren Kapazität zur Rekrutierung neuer Vereine beschränkt ist.

7. Hat *Kinder gesund bewegen* die Kooperation zwischen den Institutionen und dem Sport gestärkt?

Kinder gesund bewegen will die Zusammenarbeit des organisierten Sports mit Kindergärten und Volksschulen stärken. In diesem Zusammenhang ist allerdings offen, ob das Programm tatsächlich neue Kooperationen schafft oder lediglich auf bestehende Kooperationen zurückgreift.

Zunahme neuer Kooperationen im Projektverlauf: Der Prozess des „Aufeinander zu Gehens" wurde in der Evaluation von beiden Seiten her erfasst. So hatten zu Beginn der Initiative *Kinder gesund bewegen* 90 Prozent der rekrutierten Volksschulen und rund 69 Prozent der Kindergärten bereits andere Kooperationen mit Sportvereinen/-verbänden (vgl. IST-Standerhebung Dez. 2009). Im Verlauf des Projekts wurden dann sukzessive mehr Volksschulen und Kindergärten eingebunden, die zuvor noch keine derartigen Kooperationen unterhielten (vgl. Evaluationsbericht Nov. 2011). Die Ergebnisse der Vereinsbefragung 2014 deuten nun zumindest darauf hin, dass eine solche Entwicklung auch bei der Einbindung der Vereine gelingt: 31 Prozent der teilnehmenden Vereine haben, von der Zusammenarbeit im Rahmen der Initiative *Kinder gesund bewegen* abgesehen, keine Kooperationen mit Kindergärten und Volksschulen. Vereine, die erst seit August 2013 an *Kinder gesund bewegen* mitwirken („neue Vereine") haben dabei signifikant häufiger noch keine anderen Kooperationen (50%) als diejenigen Vereine („alte Vereine"), die bereits vor August 2013 dabei waren (19%).

Verwirklichung der Kooperationsabsichten 2012: Im Rahmen der Zufriedenheitsbefragung 2012 wurden die Institutionen danach gefragt, ob sie eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Sportvereinen/-verbänden anstreben. 62 Prozent hatten dies damals angestrebt, weitere 12 Prozent bereits entsprechende Vereinbarungen getroffen (vgl. Zufriedenheitsbefragung 2012).

Im Rückblick zeigen die aktuellen Befragungsdaten nun, dass letztendlich 17 Prozent der Institutionen im Anschluss an *Kinder gesund bewegen 1* regelmäßig weitere Bewegungsinterventionen oder Informationsveranstaltungen mit dem Sportverein/-verband durchgeführt haben. Weitere 34 Prozent haben zumindest gelegentlich mit den Sportorganisationen kooperiert.

Positive Einschätzungen der verschiedenen Stakeholder: Auch die Einschätzungen der beteiligten Gruppen deuten darauf hin, dass *Kinder gesund bewegen* zu einer Intensivierung der Kooperation mit den Institutionen beiträgt. So geben 30 Prozent der PädagogInnen im Rückblick an, dass die Zusammenarbeit mit den Vereinen enger geworden sei. 81 Prozent der Vereine und 71 Prozent der ÜbungsleiterInnen sind der Ansicht, die Zusammenarbeit mit den Institutionen sei einfacher bzw. intensiviert geworden. Gleichzeitig hat zumindest bei den ÜbungsleiterInnen aber auch die Einschätzung zugenommen, dass *Kinder gesund bewegen* mit anderen Kooperationen zwischen Schule und Sportverein konkurriert.

Qualität als notwendige Bedingung für mögliche Anschlusskooperationen: Die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung zeigen, dass die Betreuungsqualität während der Initiative entscheidend dafür ist, ob es zu einer Anschlusskooperation mit den Institutionen kommt oder nicht. So haben Institutionen, die die Initiative mit ‚sehr gut' bewerten, signifikant häufiger über die Projektmaßnahmen hinaus mit den Vereinen und Verbänden kooperiert. Das Engagement und die fachliche Kompetenz der ÜbungsleiterInnen spielt dabei eine entscheidende Rolle. Nur, wenn die ÜbungsleiterInnen engagiert und motiviert auftreten und durch ihre fachliche Qualifikation überzeugen, besteht die Chance, auch im Anschluss an die Initiative weiter mit den Institutionen zusammenzuarbeiten oder neue Mitglieder für den Sportverein zu gewinnen. Interessant ist dabei, dass bereits eine eingeschränkt positive Bewertung der Motivation oder Kompetenz der ÜbungsleiterIn (*trifft eher zu* statt *trifft voll zu*), signifikant seltener zu einer Zusammenarbeit mit dem Sportverein/-verband oder zu Neuanmeldungen im Verein führt (vgl. Zufriedenheitsbefragung 2014).

8. Ist die Initiative nachhaltig? – Was bewirkt *Kinder gesund bewegen* auf längere Sicht?

Diese Fragestellung wurde im Rahmen der Evaluation 2012 bereits ausführlich diskutiert (vgl. Evaluationsbericht 2012). Die in diesem Zusammenhang definierten Fragestellungen wären auch im Rahmen einer aktualisierten Bewertung zu beantworten:

1. Können die (oder zumindest ein Teil der) durch *Kinder gesund bewegen* initiierten Bewegungsangebote von den Sport-Dachverbänden und Vereinen auf Dauer (oder zumindest über den Projektzeitraum hinaus) aufrecht erhalten werden?
2. Wurden durch *Kinder gesund bewegen* Veränderungen bewirkt, die über den Projektzeitraum hinaus einen positiven Einfluss auf die Bewegungsförderung von Kindern haben, indem sie die Rahmenbedingungen dafür günstig beeinflussen?

Die Einschätzungen der Evaluation 2014 unterscheiden sich dabei nicht wesentlich von denen der Evaluation 2012.

Die neuen bzw. ergänzenden Erkenntnisse lassen sich in vier Punkten zusammenfassen:

(1) Die Initiative hat im Rückblick tatsächlich zum Auf- und Ausbau neuer Kooperationen zwischen dem Sport und den Institutionen beigetragen und eine Vielzahl individueller Anschlussmaßnahmen an den einzelnen Standorten nach sich gezogen, auch wenn sich diese nicht eindeutig quantifizieren lassen.

(2) Die Einführung des Abrechnungsmodells 2 und die Arbeit der Sport-Dachverbände im Schuljahr 2013/14 hat gezeigt, dass die Umsetzung des Konzepts grundsätzlich auch unter Einbezug der ehrenamtlichen Strukturen der Vereine möglich ist und dass die Einbindung der Vereine einen großen Zusatznutzen erbringt. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass die notwendige Umsetzungskapazität und die flächendeckende Betreuung der Institutionen ohne die zentrale Unterstützung durch die Landesverbände weder kurz- noch langfristig möglich sind.

(3) Der Vergleich der Umsetzungszahlen mit 2012, die wiederholt positive Zufriedenheitsbewertung und die erhebliche Steigerung der Effizienz im Schuljahr 2013/14, zeigen, dass seit 2009 sehr gut funktionierende Strukturen und Prozesse entstanden sind, die die Zusammenarbeit mit den Institutionen insgesamt auf ein höheres Niveau gehoben haben.

(4) Darüber hinaus machen die Ergebnisse auch deutlich, dass das Projekt in diesem Umfang auch auf lange Sicht nur mit zentralen öffentlichen Mitteln realisierbar sein wird. Eine individuelle Mit- oder Anschlussfinanzierung auf lokaler Ebene (durch die Eltern, einen Förderverein, die Gemeinde etc.) ist zwar in Einzelfällen erfolgt, aber eher die Ausnahme geblieben.

9. Wie hat sich die Effizienz des Projekts entwickelt?

Die Effizienz wurde im Rahmen der Initiative im Evaluationszeitraum 2013/14 im Vergleich zum Evaluationszeitraum 2009-2012 auf verschiedenen Ebenen erheblich gesteigert:

Mehr Einheiten pro Institution: In *Kinder gesund bewegen 1* war die Anzahl der Einheiten, die jede Institution im Rahmen der Initiative als Förderung erhalten konnte auf 11 Einheiten beschränkt. Mit der Umstellung des Abrechnungssystems auf eine Deckelung der Kosten anstatt einer Deckelung der förderbaren Einheiten, hat sich der Nutzen für die einzelnen Institutionen erheblich erhöht. Im Durchschnitt wurden in den bis zum 04.07.2014 in der Datenbank eingetragenen Institutionen bereits 16,1 Einheiten durchgeführt. Für die bereits komplett abgeschlossenen Institutionen lag der Schnitt bei 19,3 Einheiten. Im Rahmen von Kooperationen mit ehrenamtlich tätigen ÜbungsleiterInnen wurden im Schuljahr 2013/14 bis zu 67 Einheiten pro Institution erteilt.

Mehr Einheiten pro Monat: Im Projektzeitraum 2009 bis 2012 wurden von den Sportorganisationen im Durchschnitt 1.400 Einheiten pro Monat umgesetzt. Diese Kennzahl hat sich im Evaluationszeitraum 2013/14 mit monatlich 2.950 Einheiten mehr als verdoppelt. Die höchste Umsetzungskapazität wurde im Juni 2014 mit 6.995 Einheiten erzielt (einschließlich der Einheiten zusätzlicher ÜbungsleiterInnen bei den größeren Maßnahmen).

Weniger gefahrene Kilometer pro umgesetzter Einheit: Im Rahmen von *Kinder gesund bewegen 1* wurden im Durchschnitt 28,9 km pro umgesetzter Einheit zurückgelegt. Dieser Wert war im Zeitraum Mai 2013 bis Juli 2014 mit durchschnittlich 11,3 km pro umgesetzter Einheit weniger als halb so hoch. Da mit der Umstellung des Abrechnungssystems für die nach Modell 2 abrechnenden

ÜbungsleiterInnen keine Eintragung der Kilometer in die Datenbank erfolgt ist, ist davon auszugehen, dass der tatsächliche Mobiitätsaufwand im Schuljahr 2013/14 noch geringer ausgefallen ist, da gerade diese ÜbungsleiterInnen überwiegend Institutionen vor Ort betreut haben. Es ist allerdings auch davon auszugehen, dass im weiteren Projektverlauf erfahrungsgemäß wieder längere Anfahrtswege anfallen werden, weil erst dann die schlechter erreichbaren Institutionen betreut werden (vgl. Evaluationsbericht 2012).

10. Was erwarten die einzelnen Stakeholder für die Zukunft von *Kinder gesund bewegen*?

Im Rahmen der Evaluation wurden die beteiligten Akteure (Institutionen, Vereine, PädagogInnen, ÜbungsleiterInnen, LandeskoordinatorInnen) danach gefragt, welche Erwartungen sie an die weitere Entwicklung von *Kinder gesund bewegen* haben. Aus einem breiten Spektrum individueller Wünsche und Vorschläge, lassen sich fünf Anforderungen zusammenfassen:

Fortsetzung der Initiative: In allen Befragungen wird der Wunsch geäußert, dass die Initiative fortgesetzt wird. Die Institutionen wünschen sich dabei eine häufigere / regelmäßigere Betreuung (möglichst in jedem Schuljahr).

Mehr Planungssicherheit und längerer zeitlicher Vorlauf: Alle auf Seiten des Sports beteiligten Stakeholder (LaKo, ÜL, Vereine) weisen daraufhin, dass sie mehr Planungssicherheit benötigen und dass jede Änderung des Konzepts und der Abläufe ausreichend zeitlichen Vorlauf benötigt, um alle Akteure rechtzeitig darüber zu informieren, mögliche Doppelarbeiten zu verhindern etc.

Einfachere Administration und Abrechnung: Alle Akteure weisen auf den hohen Aufwand für die Dokumentation und Abrechnung hin und wünschen sich dringend eine Vereinfachung dieser Prozesse.

Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit: Vereine und ÜbungsleiterInnen regen an, die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und mehr über die Initiative *Kinder gesund bewegen* und das Themenfeld Bewegungsförderung von Kindern zu informieren.

Informations- und Bewegungsmaterialien: Die PädagogInnen wünschen sich konkrete Informationsmaterialien, Stundenbilder etc., die sie für den eigenen Unterricht nutzen können. Soweit sich dies aus den entsprechenden Angaben in den Fragebögen ablesen lässt, sind die bereits vorliegenden Materialien und Hilfestellungen vielen PädagogInnen nicht bekannt.

ÜbungsleiterInnen und LandeskoordinatorInnen weisen auf einen Bedarf an geeigneten Bewegungsmaterialien hin, die in vielen Institutionen nicht zur Verfügung stehen und von Seiten des Sports in die Institutionen mitgebracht werden müssen.

Handlungsempfehlungen

(1) Fortsetzung des Programms

Die Initiative *Kinder gesund bewegen* hat in den Jahren 2009 bis 2014 nachgewiesen, dass der Ansatz geeignet ist mehr Bewegung in die Institutionen zu bringen. In den Sport-Dachverbänden, Landesverbänden und Vereinen wurden hierzu in kurzer Zeit geeignete Strukturen aufgebaut und Prozesse entwickelt, die die Kooperationsmöglichkeiten zwischen dem Sport und den Kindergärten und Volksschulen grundlegend verbessert haben.

Der langfristige Wert des dadurch entstandenen Netzwerks übersteigt dabei aus Sicht der Evaluation den unmittelbaren Wert des durch dieses Netzwerk realisierten Bewegungsimpulses. Fördergeber und Sportverbände verfügen als Resultat der Investitionen in *Kinder gesund bewegen* über ein sehr effektives und effizientes Instrument, über das sich zukünftig weitere Informationen und Maßnahmen in die Institutionen transportieren lassen. Mit der Fortsetzung der Initiative wird dieses Instrument aktiv und handlungsfähig gehalten.

(2) Perspektive und Planungssicherheit schaffen

Kinder gesund bewegen war auf einen begrenzten Zeitraum von 3 Jahren ausgelegt und wurde auch im Schuljahr 2013/14 um vorerst nur ein Jahr verlängert. Gleichzeitig war die Umsetzung für die beteiligten Sport-Dachverbände und insbesondere die Landesverbände mit einem hohen Aufwand verbunden. Über den gesamten Projektverlauf haben sich die Akteure verunsichert darüber gezeigt, ob sich der betriebene Aufwand langfristig lohnt. Eine langfristigere Perspektive würde den Stellenwert des Projekts in den Verbänden insgesamt stärken und auch ein klares Signal an den Sport und die Sportvereine darstellen, sich in diesem Bereich noch stärker zu engagieren und weitere Investitionen zu tätigen.

(3) Vorerst keine grundlegenden Veränderungen, das Projekt braucht Zeit um zu wirken

Mit der Initiative *Kinder gesund bewegen* haben die Akteure 2009 in mehrerlei Hinsicht Neuland betreten. Dies betrifft zum Beispiel die enge Kooperation der Sport-Dachverbände im Rahmen eines gemeinsamen Projekts, den Umfang der umzusetzenden Maßnahmen, die große Anzahl der beteiligten Personen und Institutionen oder die einheitliche und umfangreiche Dokumentation der erbrachten Leistungen.

Dies hat im Projektverlauf zahlreiche kleinere und größere Anpassungen der Strukturen und Prozesse erforderlich gemacht. Jede Veränderung des Konzepts musste dabei von der Strategieebene auf die operationale Ebene kommuniziert und dort auch umgesetzt werden. Dies hat vor allem die an der Schnittstelle zwischen strategischer Entwicklung und operationaler Umsetzung agierenden Landesverbände vor große Herausforderungen und Kapazitätsprobleme gestellt. Je häufiger diese Anpassungen erfolgt sind und je kürzer der dafür zur Verfügung stehende zeitliche Vorlauf war, desto größer war die damit verbundene Belastung. Auf Dauer ist dies von den bestehenden Strukturen nicht leistbar. Anpassungen und Veränderungen des mittlerweile bewährten Konzepts sollten demnach in einem nächsten Förderzeitraum auf ein notwendiges Mindestmaß beschränkt werden, um

den schrittweisen Aufbau von Strukturen (z.B. die Einbindung weiterer Vereine) zu ermöglichen und den gesetzten Maßnahmen Zeit zu geben sich zu entfalten.

(4) Vereinfachung bei der Abrechnung und der Dokumentation

Kinder gesund bewegen, hat die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der erbrachten Leistungen auf ein hohes Niveau gehoben. Hierdurch konnten erstmals nachvollziehbare und verlässliche Kennzahlen zur Umsetzung und den mit der Umsetzung verbundenen Wirkungen und Kosten ermittelt werden. So werden in der Abrechnungsdatenbank rund 50 unterschiedliche Variablen verwaltet. Bei rund 39.000 eingegebenen Maßnahmen im Förderzeitraum 2013/14 entspricht dies also knapp 2 Mio. Einzelinformationen, die zumindest teilweise von den Übungsleitern, Landesverbänden oder Vereinen eingegeben wurden. Darüber hinaus haben sich die einzelnen Gruppen auch noch an den Befragungen der Evaluation beteiligt. Die Verfügbarkeit der Informationen aus der Datenbank stellt einen Wert an sich dar, dennoch sollte auf der Basis der seit 2009 vorliegenden Erfahrungen hinterfragt werden, welche Daten tatsächlich für das Controlling, die Projektsteuerung und die Außendarstellung gebraucht werden und wie der Dokumentationsaufwand für die o.g. Akteure reduziert werden kann. Dies erfordert ausreichend zeitlichen Vorlauf und sollte unter Einbeziehung der betroffenen Akteure (einschließlich der LandeskoordinatorInnen) geplant werden.

(5) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Das Qualitätsniveau der Organisation, der umgesetzten Maßnahmen und der beteiligten ÜbungsleiterInnen hat sich in der Initiative seit 2009 als gut bis sehr gut bestätigt. Die aktuellen Evaluationsergebnisse zeigen, dass eine hohe Qualität (d.h. Wahrnehmung dieser Qualität in den Institutionen) eine wichtige Voraussetzung für das entstehen von Kooperationen zwischen den Institutionen und dem Sport ist. Dementsprechend sollte auch zukünftig ein Schwerpunkt auf die Qualitätssicherung gelegt und dafür entsprechende Ressourcen vorgesehen werden.

(6) Abschluss-/Nachbesprechung erproben

Die Auswertungen der Zufriedenheits- und der ÜbungsleiterInnenbefragung haben gezeigt, dass das Erstgespräch bzw. die Besprechung der Kooperationsvereinbarung sehr wirksame Instrumente zur Kommunikation von Informationen in die Institutionen hinein darstellen. Von Seiten der PädagogInnen, der ÜbungsleiterInnen und der LeiterInnen der Institutionen wurde vereinzelt vorgeschlagen eine Nachbesprechung nach Abschluss der Maßnahmen durchzuführen. Aus Sicht der Evaluation ist dies ein überdenkenswerter Vorschlag, der sich ggf. auf freiwilliger Basis / im Rahmen eines kleinen Modellversuchs in einer ausgewählten Region erproben ließe.

(7) Anpassung der Evaluation

Auch die Evaluation sollte für den weiteren Verlauf der Initiative an die veränderten Rahmenbedingungen und Erfordernisse angepasst werden. Ein entsprechender Vorschlag wäre zeitnah zu erarbeiten und mit den Bundes- und LandeskoordinatorInnen abzustimmen.